

Lokale Wirtschaft teilt Freud und Leid

Konjunkturbericht für den Landkreis Esslingen
Frühsommer 2021

Herausgeber Industrie- und Handelskammer
Region Stuttgart
Bezirkshammer Esslingen-Nürtingen
Fabrikstraße 1, 73728 Esslingen
Telefon 0711 39007-0
Telefax 0711 39007-8348
www.stuttgart.ihk.de
info.esnt@stuttgart.ihk.de

Redaktion Doris Schmid

Stand Mai 2021

© 2021 Industrie- und Handelskammer
Region Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier
und elektronischen Datenträgern sowie
Einspeisungen in Datennetze nur mit
Genehmigung des Herausgebers.
Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt
erarbeitet und zusammengestellt. Für die
Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts
sowie für zwischenzeitliche Änderungen
übernimmt die Industrie- und Handels-
kammer Region Stuttgart keine Gewähr.

1.	Lokale Wirtschaft teilt Freud und Leid	5
2.	Ein kurzer Blick in einzelne Branchen	8
2.1	Industrie	8
2.2	Handel	9
2.3	Dienstleistung	10
3.	Ausgewählte Umfrageergebnisse im Landkreis Esslingen, Frühsommer 2021	11

IHK-Konjunkturklimaindex:

Der IHK-Konjunkturklimaindex spiegelt das Ergebnis der IHK-Konjunkturumfrage in einem Wert wider. Er ist ein Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung. Entscheidend für die Interpretation der konjunkturellen Entwicklung im Zeitverlauf ist die Veränderung des Index. Nimmt er zu, wird sich die Konjunktur tendenziell positiv entwickeln, nimmt er ab, verschlechtert sich hingegen tendenziell die wirtschaftliche Entwicklung.

IHK-Konjunkturindikatoren:

Sie werden als Saldo der positiven beziehungsweise negativen Antworten zu den jeweiligen Fragen ermittelt und können demnach zwischen minus 100 und plus 100 Prozentpunkten liegen. Ein Indikator von Null zeigt an, dass sich die positiven und negativen Antworten genau die Waage halten. Ein positiver Indikatorwert bedeutet, dass es mehr positive als negative Antworten gibt. Aus Darstellungsgründen werden jeweils 100 Punkte addiert.

IHK-Konjunkturberichte:

Um die Unternehmen zu entlasten, hat die IHK Region Stuttgart die Zahl ihrer Konjunkturumfragen ab dem Januar 2007 von vier auf drei Umfragen pro Jahr reduziert. Die IHK-Konjunkturberichte erscheinen ab diesem Jahr zu Jahresbeginn, im Frühsommer und im Herbst. Die Abkürzungen in den Zeitleisten der Abbildungen bedeuten: JB – Jahresbeginn, F – Frühjahr, FS – Frühsommer, S – Sommer, H – Herbst.

Für den Konjunkturbericht wurde von 34.000 Mitgliedern ein repräsentativer Ausschnitt von 506 Unternehmen im Landkreis Esslingen befragt, von denen sich 37,7 Prozent an der Umfrage beteiligt haben. Befragungszeitraum war zwischen dem 6. und 28. April 2021.

Die aktuelle Umfrage wurde auf Basis der Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008 erhoben. Ergebnisse aus früheren Umfragen wurden auf die neue Branchenklassifikation umgerechnet und können daher von früher veröffentlichten Werten abweichen.

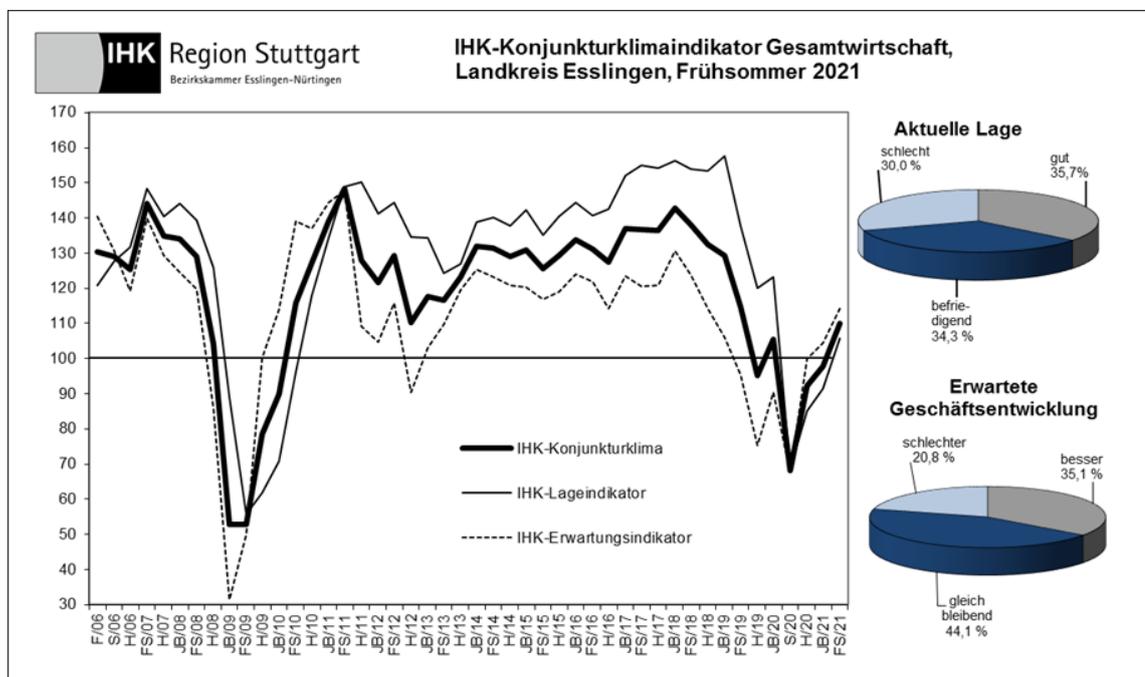
Die Industrie- und Handelskammern in Baden-Württemberg erstellen Berichte zur Wirtschaftslage seit 1952. Sie ist die Organisation mit der größten Erfahrung für diesen Bereich.

1. Lokale Wirtschaft teilt Freude und Leid

1. Lokale Wirtschaft teilt Freude und Leid

Die Wirtschaft im Landkreis Esslingen hält sich trotz weiter einschränkender Lock-down-Maßnahmen im Frühsommer 2021 in Summe wacker. Sowohl die Bewertungen der aktuellen Geschäftslage als auch der künftigen Geschäftsentwicklung haben sich im Vergleich zum Jahresbeginn deutlich verbessert und signalisieren damit eine Erholung. Das Vor-Corona-Niveau ist aber – auch für die Industrie – lange nicht erreicht.

Motor der positiven konjunkturellen Entwicklung ist die Industrie. Sie wird angetrieben von einer starken Nachfrage aus dem Ausland, vor allem den USA sowie China. Von der zunehmenden Stärke der Industrie profitiert im traditionell industriebetonten Landkreis Esslingen die Wirtschaft insgesamt.



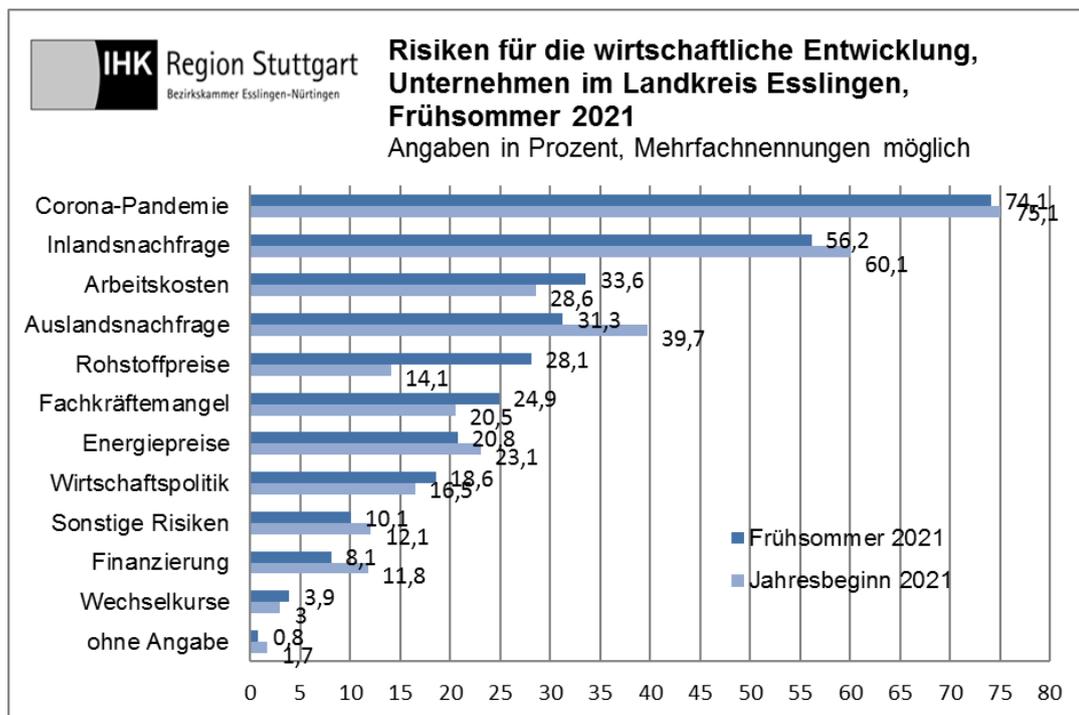
In Zahlen: 36 Prozent aller Unternehmen beurteilen die aktuelle Geschäftslage mit gut, der Anteil der kritischen Stimmen ist mit drei Prozentpunkten leicht auf 30 Prozent zurückgegangen. Umsatzsteigerungen realisieren immerhin bereits rund 30 Prozent aller Befragten; Umsatzrückgänge hingegen verzeichnen nach wie vor gewichtige 44 Prozent. Einen ähnlichen Verlauf charakterisieren die Erträge: Für gut befunden sind sie bei 23 Prozent, für schlecht hingegen noch bei 35 Prozent. Noch sind die Bewertungen nicht wieder auf Vorkrisenniveau, sie signalisieren aber summa summarum den Erholungstrend.

Bei aller Freude über die positive Entwicklung: Die Konjunkturentwicklungen sind nach wie vor sehr heterogen und selbst innerhalb einzelner Branchen ausgesprochen unterschiedlich. Einerseits brummt die Industrie, woraus auch die ihr nachgelagerten

1. Lokale Wirtschaft teilt Freud und Leid

Großhändler und Dienstleister ihren Nutzen ziehen. Andererseits verharren die von Lockdown-Maßnahmen direkt betroffenen Branchen - nach wie vor wesentliche Teile des stationären Einzelhandels (Textil, Schuhe und weitere Produktsortimente) sowie der Dienstleistungsbranche (Gast- und Hotelgewerbe, Messe- und Veranstaltungsdienstleister, personenbezogene Dienstleistungen) – im Pandemie-Tief und entwickeln sich immer mehr zu konjunkturellen Sorgenkindern.

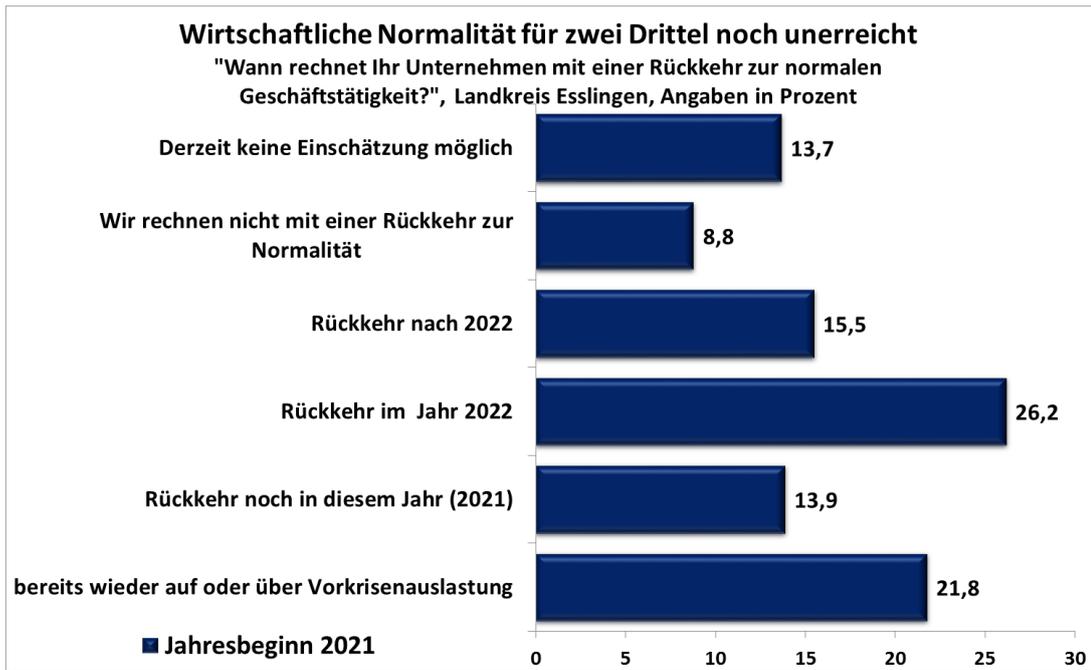
Die Corona-Pandemie bleibt das meistgenannte Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung. Eine volatile Inlandsnachfrage sowie steigende Arbeitskosten bilden weitere, bereits bekannte Drohkulissen. Am signifikantesten hat sich jedoch das Risikopotential steigender Rohstoffpreise verschärft - seines Zeichens Folge einer Verknappung von Rohstoffen auf dem Weltmarkt mit bereits spürbaren Auswirkungen auf hiesige Lieferketten und Produktionsverläufe. Neben den bekannteren Engpässen bei Chips und Holz, sind besonders Kunststoffe zu nennen.



Insgesamt sind die Aussichten für die kommenden Monate tendenziell optimistisch. 35 Prozent der Unternehmen erwarten, dass sich die Geschäftslage weiter verbessert, 21 Prozent befürchten eine Verschlechterung. Die Beschäftigungspläne bleiben noch verhalten: 15 Prozent aller Befragten suchen zusätzliches Personal, 25 Prozent werden wohl Personal abbauen müssen.

Aber der Weg zur wirtschaftlichen Normalität bleibt lang: Noch sehen sich knapp zwei Drittel der Unternehmen abseits ihrer gewohnten Wirtschaftsroutine. Über 40 Prozent rechnen sogar erst in 2022 oder später mit der Rückkehr zur Normalität.

1. Lokale Wirtschaft teilt Freude und Leid



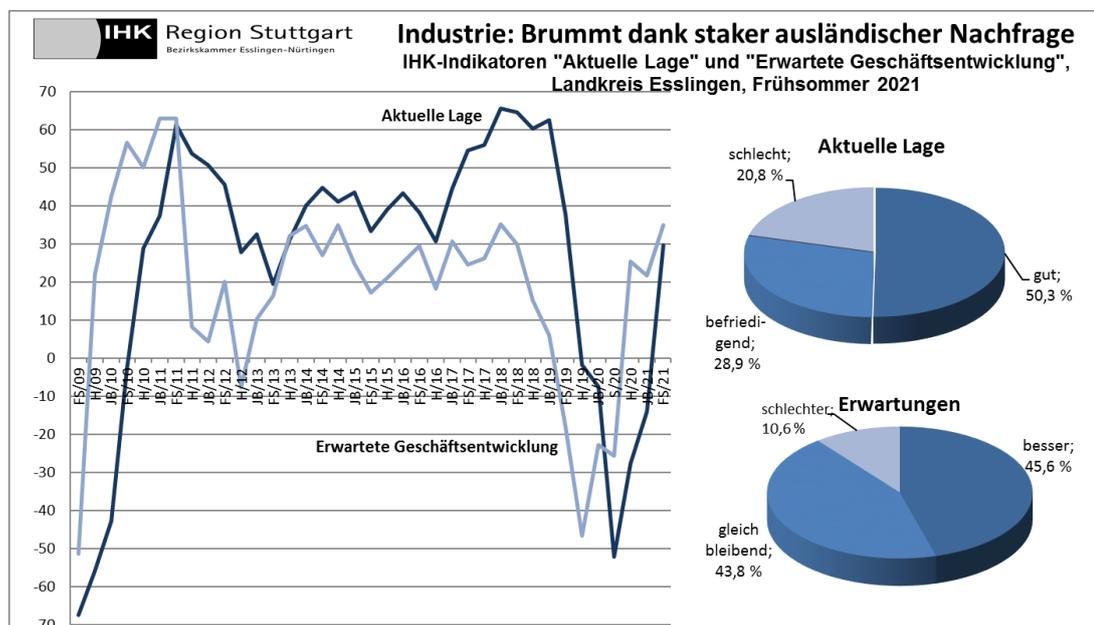
2. Ein kurzer Blick in einzelne Branchen

2. Ein kurzer Blick in einzelne Branchen

2.1 Industrie

Die Industrie bleibt fest auf Erholungskurs und stärkt damit die gesamte Wirtschaft im Landkreis Esslingen. Die Industriebetriebe profitieren vor allem von einer starken internationalen Nachfrage. Dabei spielen die Auftragseingänge aus Asien, den USA sowie der EU eine maßgebliche Rolle. In Verbindung mit einer ebenfalls erstarkten Inlandsnachfrage führt dies dazu, dass die Hälfte der Industrieunternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als gut bewerten (Jahresbeginn: 19 Prozent). Dass nicht überall Aufbruchstimmung angesagt ist, verdeutlicht das Fünftel der Industriellen, die schlechte Geschäfte vermelden. Es überwiegen aber positive Nachrichten: Umsätze sind bei 45 Prozent (Jahresbeginn: 27 Prozent) gestiegen, Ertragsverbesserungen melden immerhin wieder 31 Prozent (Jahresbeginn: 18 Prozent). Die Kapazitätsauslastung liegt nach einem fast sprunghaften Anstieg um acht Prozentpunkte auf guten 81,4 Prozent (langjähriger Mittelwert: 83,7 Prozent).

Neben den bereits bekannten Hauptrisiken für die wirtschaftliche Entwicklung – die Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie eine volatile Nachfrage – sind die gestiegenen Rohstoffpreise aktuell für mehr als die Hälfte der Industriebetriebe zum Risikofaktor avanciert. Engpässe bei Chips und Holz, aber auch Kunststoffe, zeigen sich nicht nur über Preissteigerungen negativ in den Büchern, sondern gefährden die Einhaltung von Lieferketten und Produktionsabläufen. Damit können sie ein ernsthaftes Hemmnis für den weiteren Konjunkturverlauf werden. Trotz der drohenden Risiken bleiben die Industriebetriebe optimistisch: 46 Prozent erwarten eine Verbesserung der Geschäfte, nur zehn Prozent rechnen mit einer weiteren Verschlechterung. Die Beschäftigungspläne sind aufwärtsgerichtet.



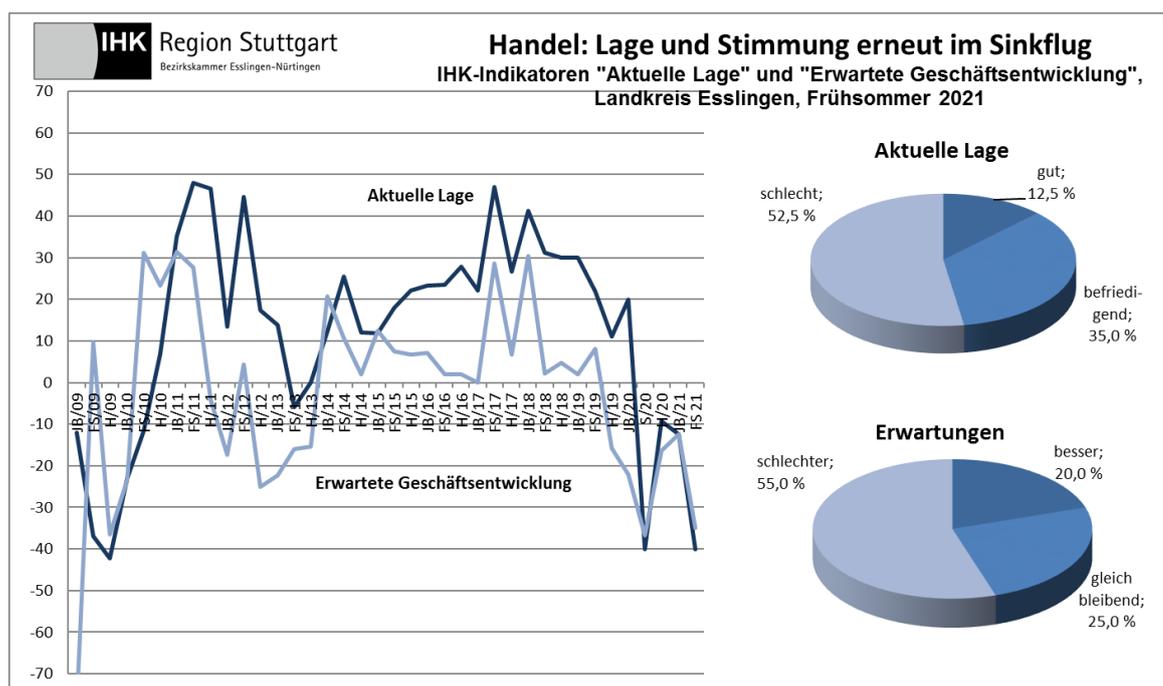
2. Ein kurzer Blick in einzelne Branchen

2.2 Handel

Das Hin und Her bei den Corona-Maßnahmen treibt weite Teile des Handels in immer tiefere Verunsicherung und existenzielle Nöte. Mehr als die Hälfte aller Händler meldet schlechte Geschäfte. Fallende Umsätze sowie schlechte Ertragslage verzeichnen jeweils fast 60 Prozent der Befragten.

Vor allem Einzelhandelssparten, die nicht der Grundversorgung dienen, bleiben zum Zeitpunkt der Umfrage in ihrer Geschäftstätigkeit weiter stark eingeschränkt. Die lange Dauer der Maßnahmen zehrt an der wirtschaftlichen Substanz, aber auch an den Nerven: Sowohl die Bewertung der aktuellen Geschäftslage als auch der Stimmung sind weiter ins Minus gerutscht. Dies betrifft vor allem den geschlossenen, stationären Einzelhandel, dem zusätzlich zur Schließung der Druck der Online-Konkurrenz sowie das veränderte Kundenverhalten in Pandemiezeiten zu schaffen macht. Kein Wunder, dass die Skepsis in der Branche darüber weiter zunimmt, ob überhaupt und wann eine Rückkehr zum Vor-Corona-Niveau und damit einer gewohnten Normalität im Händler-Kunden-Verhältnis erreicht werden kann. Frühestens mit deutlichen Lockerungsmaßnahmen dürfte sich daran grundlegendes ändern.

Für Großhändler, die von der Schließung ausgenommene Sortimente oder aber Industriekunden bedienen, bleiben die Zahlen aufwärtsgerichtet. Sie befinden sich umsatz- und ertragsseitig weiterhin auf Erholungskurs. Vom Erfolg ausgeschlossen sind jene Großhändler mit geschlossenen bzw. nur eingeschränkt tätigen Dienstleistern oder Einzelhändlern als Kunden. Sie manövrieren in ähnlich schwierigem Fahrwasser wie die direkt von den Corona-Maßnahmen betroffenen Einzelhändler.



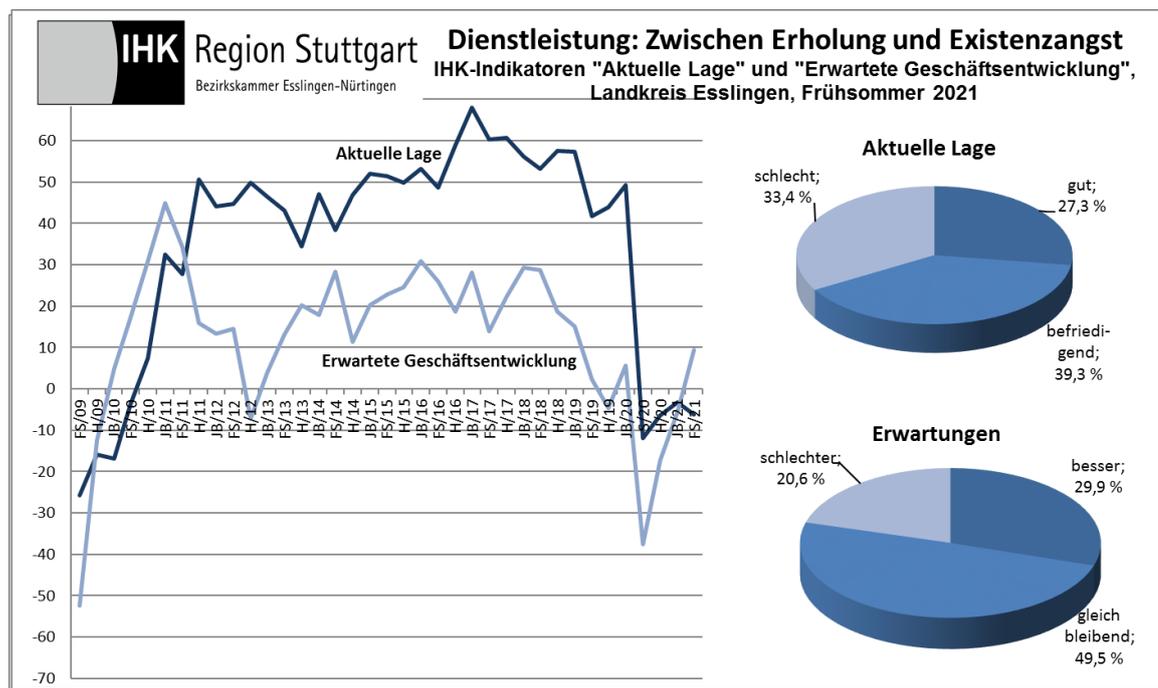
2. Ein kurzer Blick in einzelne Branchen

2.3 Dienstleistung

Insgesamt betrachtet tritt die Dienstleistungsbranche auf der Stelle. Ein Blick in die einzelnen Teilbranchen tut not, denn die wirtschaftliche Situation in der sehr heterogenen Branche der Dienstleister ist ebenso heterogen.

Vorwärts, die fortschreitende Erholung fest im Blick, schauen die unternehmensnahen und weitere, nicht von den Pandemie-Maßnahmen betroffenen, Dienstleistungsunternehmen. Vorrangig zu nennen sind dabei IT- und Kommunikationsunternehmen, technische, kaufmännische oder rechtliche Beratung, Finanzdienstleister, aber auch das nicht-touristische Verkehr- und Transportgewerbe.

Abwärtsgerichtet bleiben die Signale der direkt oder indirekt von Pandemie-Maßnahmen betroffenen Serviceunternehmen. Ein Großteil des Hotel- und Gaststättengewerbes, der Unternehmen aus der Freizeit-, Kultur- und Event-Wirtschaft sowie bestimmter personenbezogener Dienstleistungen erzielen seit Monaten keine nennenswerten Umsätze bei in der Regel weiterlaufenden betrieblichen Kosten. Unternehmerischen Existenzen drohen Illiquidität und Insolvenz, wenn Öffnungsschritte hier keine Wende bringen.



3. Ausgewählte Umfrageergebnisse im Landkreis Esslingen, Frühsommer 2021

3. Ausgewählte Umfrageergebnisse im Landkreis Esslingen, Frühsommer 2021

Ausgewählte Umfrageergebnisse im Landkreis Esslingen, Frühsommer 2021

Wirtschaftsbereich	Geschäftslage			Umsatz (gegenüber gleichem Vorjahresquartal)			Geschäftserwartung			Erwartete Zahl der Beschäftigten										
	Indikator/ Veränderung zum Vorquartal	Indikator/ Veränderung zum Vorquartal	Indikator/ Veränderung zum Vorquartal	Indikator/ Veränderung zum Vorquartal	Indikator/ Veränderung zum Vorquartal	Indikator/ Veränderung zum Vorquartal	Indikator/ Veränderung zum Vorquartal	Indikator/ Veränderung zum Vorquartal	Indikator/ Veränderung zum Vorquartal	Indikator/ Veränderung zum Vorquartal	Indikator/ Veränderung zum Vorquartal									
Dienstleistungen	27,3	39,3	33,4	-6,1	↗	21,4	28,9	49,7	-28,3	↗	29,9	49,5	20,6	9,3	↗	10,0	63,8	26,2	-16,2	↗
Handel insgesamt	12,5	35,0	52,5	-40,0	↘	19,4	19,4	61,1	-41,7	↗	20,0	25,0	55,0	-35,0	↘	2,5	62,5	35,0	-32,5	↗
Industrie insgesamt	50,3	28,9	20,8	29,5	↗	53,8	34,8	11,4	42,4	↗	45,6	43,8	10,6	35,0	↗	23,6	53,4	23,0	0,6	↖
Wirtschaft insgesamt	35,7	34,3	30,0	5,7	↗	30,9	26,3	43,6	-12,7	↗	35,1	44,1	20,8	14,3	↗	15,3	59,3	25,4	-10,1	↖

Alle Angaben in Prozent beziehungsweise Prozentpunkten; Abweichungen von 100 ergeben sich durch Rundungen

Indikator: Saldo der positiven und negativen Antworten

Veränderung zum Vorquartal um ± 2 Prozentpunkte: ↗

Verbesserung zum Vorquartal um mehr als 2 Prozentpunkte: ↗

Verschlechterung zum Vorquartal um mehr als 2 Prozentpunkte: ↘

Quelle: IHK Region Stuttgart - Bezirkskammer Esslingen-Nürtingen

↗ beziehungsweise um mehr als 5 Prozentpunkte: ↗

↘ beziehungsweise um mehr als 5 Prozentpunkte: ↘

Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart

Jägerstraße 30, 70174 Stuttgart
Postfach 10 24 44, 70020 Stuttgart
Telefon 0711 2005-0, Telefax -1354
www.stuttgart.ihk.de
info@stuttgart.ihk.de

Bezirkskammer Böblingen

Steinbeisstraße 11, 71034 Böblingen
Telefon 07031 6201-0, Telefax -8260
info.bb@stuttgart.ihk.de

Bezirkskammer Esslingen-Nürtingen

Fabrikstraße 1, 73728 Esslingen
Postfach 10 03 47, 73703 Esslingen
Telefon 0711 39007-0, Telefax -8330
info.esnt@stuttgart.ihk.de

Geschäftsstelle Nürtingen
Mühlstraße 4, 72622 Nürtingen
Postfach 14 20, 72604 Nürtingen
Telefon 07022 3008-0, Telefax -8630

Bezirkskammer Göppingen

Jahnstraße 36, 73037 Göppingen
Postfach 6 23, 73006 Göppingen
Telefon 07161 6715-0, Telefax -8484
info.gp@stuttgart.ihk.de

Bezirkskammer Ludwigsburg

Kurfürstenstraße 4, 71636 Ludwigsburg
Postfach 6 09, 71606 Ludwigsburg
Telefon 07141 122-0, Telefax -1035
info.lb@stuttgart.ihk.de

Bezirkskammer Rems-Murr

Kappelbergstraße 1, 71332 Waiblingen
Telefon 07151 95969-0, Telefax -8726
info.wn@stuttgart.ihk.de